Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

140 (23.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 23. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 140

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 18.—
Einzelnummer 60 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Prüfung des übermittelten Textes.

In der Reichskanzlei.

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute vormittag um ½12 Uhr fanden in der Reichskanzlei Besprechungen über die Reparationsnote statt, an denen außer dem Reichskanzler und dem Außenminister der Reichsfinanzminister, der Arbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teilnahmen. Staatssekretär Schiffer, der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission, erstattete Bericht über die Eindrücke in Paris über die Note der Reparationskommission. Die Ressorts werden nunmehr in eine eingehende Prüfung an Hand des französischen Textes eintreten. Da diese Prüfung eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird, wurde die auf heute nachmittag angesetzte Kabinettssitzung auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt. Auch der Auswärtige Ausschuß wird wahrscheinlich nicht zusammentreten.

Verhandlungen oder Rücktritt?

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach eingehendem Studium der Entscheidung der Reparationskommission ist man in Regierungskreisen der Auffassung, daß diese Entscheidung nicht der wirtschaftlichen Lage Deutschland in dem Maß Rechnung trägt, wie man glaubte erwarten zu müssen. Man ist insbesondere angesichts der allgemeinen Proteste, die von Rechts wie von Links erhoben werden, der Auffassung, daß es der gegenwärtigen Regierung nicht möglich sei, die Entscheidung ohne weiteres anzunehmen. Man glaubt aber doch, daß diese Entscheidung eingehend und sachlich geprüft werden müsse, ehe weitere Schritte unternommen werden. Man glaubt, daß der Weg zu neuen Verhandlungen offen stünde und man werde versuchen, ihn so schnell wie möglich einzuschlagen. Sollte er sich als verschlossen erweisen, so kann mit Bestimmtheit mit dem Rücktritt des gesamten Kabinetts gerechnet werden.

Fraktionsbesprechungen.

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein größerer Teil der Reichstagsparteien hat für heute eine Fraktionssitzung anberaumt, in der über die Stellungnahme der Fraktionen zur Entscheidung der Botschafterkonferenz beraten werden soll. Eine Klärung der Lage ist indessen kaum zu erwarten, da beispielsweise die Sozialdemokraten erst in den morgigen Vormittagsstunden zu einer entscheidenden Beratung zusammentreten. Von den übrigen großen Parteien tagen heute die Deutsch-Nationalen um Mittag, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei erst nach der Plenarsitzung des Reichstages und die Demokraten erst in den späten Abendstunden. Ob die für morgen angekündigte Sitzung des Auswärtigen Ausschusses stattfinden wird, ist noch unbestimmt, weil die Zusammenberufung des Ausschusses davon abhängt, unter welchen Verhältnissen die für heute geplante Kabinettssitzung sich abspielen wird.

Die Meinung der Wirtschaftskreise.

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir erfahren, trifft die Meldung einiger Blätter, daß in der Präsidialsitzung des Reichsverbandes der Industrie ein Antrag über die neue Reparationsnote eingebracht werden soll, nicht zu. Die Tagesordnung der Sitzung befaßt sich mit laufenden Geschäften. Zur neugeschaffenen Lage ist von Seiten des Reichsverbandes noch keine Stellung genommen worden. Eine solche Stellungnahme dürfte auch erst erfolgen, nachdem die Regierung sich über die Note geäußert hat. In führenden deutschen Wirtschaftskreisen ist man der Auffassung, daß die Forderungen der Reparationskommission in der vorgebrachten Weise für Deutschland unannehmbar sind. Man sieht keine praktische Möglichkeit für deren Durchführung. Selbstverständlich nimmt man an, daß angesichts der neuen Situation Deutschland von den Vorverträgen und von den Sachleistungen, die mit dem Belgier Bemelman abgeschlossen worden sind und die zur Umwandlung des Wiesbadener Abkommens führen sollten, zurücktreten wird. Der im Reichswirtschaftsrat vorbereitete Antrag, in dem die Ratifikation des Bemelmanschen Abkommens vorgenommen werden soll, dürfte bereits in der nächsten Sitzung zur Vorlage kommen.

Eine neue Forderung?

d. **Köln**, 22. März. Nach einer Meldung der englischen „Cologne Post" soll die Reichsbank in Kürze 2500000 Pfund Sterling bei der Bank von England deponieren. Diese Summe soll in keinem Fall zu Reparationszahlungen verwandt werden, sondern nur zur Deckung gewöhnlicher Finanzoperationen Deutschlands dienen.

Krisenlust in der Reichshauptstadt?

Die Meinung der Berliner Blätter.

f. **Berlin**, 23. März. Ueber die Stimmung im Reichstag melden die Blätter, daß nach der ersten Bestürzung über den Inhalt der Reparationsnote eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen hat. Während die Deutschnationalen und die Volksparteiler von einem Zusammenbruch der Wirthschen Erfüllungspolitik sprechen, waren die übrigen Parteien wesentlich zurückhaltender, wenn sie auch der Meinung waren, daß die Entscheidung der Reparationskommission innerpolitisch nicht ohne Rückwirkung bleiben werde. Zu einer partiellen oder totalen Regierungskrise liege aber kein Grund vor. Nach Ansicht der „Vossischen Zeitung" würde der nahe Termin der Konferenz von Genua eine Krise auch dann verbieten, wenn irgendwie die Neigung bestände, das Kabinett oder einzelne Mitglieder desselben für den Ausfall der Entscheidung verantwortlich zu machen.

Die Blätter befassen sich heute wieder eingehend mit der Note der Reparationskommission. Die deutschnationalen Blätter nennen als einzig mögliche Antwort auf die Note ein kategorisches „Nein". Auch die volksparteiliche „Zeit" erklärt, daß man ein Eingehen auf diese Note überhaupt ablehnen müsse. Im Gegensatz hierzu glauben die „Voss. Zeitung" und der „Vorwärts" zu Verhandlungen raten zu müssen, da die Note die Möglichkeit hierzu biete. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Man kann sich kaum denken, daß die starken Rezepte, die die Reparationskommission für die Erfüllung der deutschen Zahlungsverpflichtungen aufstellt, ernstlich und auf jeden Fall unabänderlich sind, und daß in neuen Verhandlungsmöglichkeiten sich eine Verständigung anbahne. Nach dem „Vorwärts" muß das Ziel dieser Verhandlungen sein, dem Verhandlungsgegner und der ganzen Welt öffentlich darzulegen, daß die Entscheidung der Reparationskommission von Deutschland Unmögliches verlangt, und daß es ein Unrecht und ein Schaden für die gesamte Volkswirtschaft wäre, wenn man Deutschland für die Nichtausführung eines unmöglichen Auftrages verantwortlich machen wolle. Das Blatt bezeichnet die von der Reparationskommission geforderten Steuern von 60 Milliarden Papiermark nach Abschluß des jetzt zur Beratung stehenden Steuerwerkes als eine innerpolitische Unmöglichkeit. Das Steuerkompromiß ist mit Mühe und Not in den Hafen gebracht worden. Bei jedem Schritt weiter muß diese Steuermehrheit zerbrechen. Die „Germania" fordert eine sachliche Prüfung der Entscheidung der Reparationskommission. Es müsse festgestellt werden, was für die Bestimmungen der Note auszuführen möglich sind und was unmöglich ist. Dem mit Steuern überlasteten deutschen Volke neue Steuererhöhungen von 60 Milliarden Mark aufzuerlegen, hält auch die „Germania" für undurchführbar. Das Blatt schließt: Wir wollen gewiß mit allen Kräften unserer Wirtschaft die politische Aufgabe der Wiedergutmachung erfüllen, aber, was wirtschaftlich als unmöglich empfunden wird, das müssen wir ablehnen.

Nur auszugsweise Veröffentlichung in Paris.

WTB. **Paris**, 22. März. Die Agence Havas veröffentlichte gestern abend 10 Uhr den Wortlaut der Entschließungen der Reparationskommission, der nicht einmal von sämtlichen Blättern wiedergegeben wurde. So begnügte sich der „Matin" damit, einen Auszug von 60 Zeilen zu veröffentlichen. Auch der „Petit Parisien" und das „Echo de Paris" geben die der deutschen Regierung übermittelte Note nicht im Wortlaute wieder.

Ernährungsfragen.

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Dienstag und Mittwoch traten im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter der Ernährungs- und Landwirtschaftsministerien der Länder unter dem Vorsitz von Staatssekretär Huber zu einer Beratung zusammen. Gegenstand der Beratung war die freie Bewirtschaftung und Kartoffelversorgung für das nächste Wirtschaftsjahr. Man sprach sich, wie bereits gemeldet, für eine Getreide-Umlage auch für das nächste Wirtschaftsjahr aus. In einer binnen kurzem einzuberufenden Konferenz soll mit den Ländern an Hand des ihnen vorzulegenden Materials eine Erörterung über die Grundzüge einer entsprechenden Gesetzesvorlage stattfinden. Bei Besprechung der Kartoffelversorgung wurden auch die Mängel der gegenwärtigen Versorgung dargelegt und allseitig anerkannt; jedoch wurden auch die Schwierigkeiten einer Wiedereinführung der Zwangswirtschaft und die Wiedereinführung der Kartoffelumlage nachdrücklichst hervorgehoben. Die Konferenz machte auch keine bestimmten Vorschläge. Ihre Stellungnahme kommt in einer Entschließung zum Ausdruck, auf die sich alle Vertreter einigten und die besagt, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen Weg suchen und vorschlagen müsse für eine bessere Versorgung. Das Material zu solchen Vorschlägen soll den Ländern baldigst zugeleitet werden.

Deutsche Note zu den oberschlesischen Unruhen.

Ermordung eines Polizeiwachtmeisters. — Deutschland mahnt die J. A. J. zur Vertragserfüllung.

m. **Berlin**, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der Botschafterkonferenz in Paris ist von der deutschen Regierung in Angelegenheit der Ermordung des Polizeiwachtmeisters Rübenberg eine Note übergeben worden, in der die deutsche Regierung erklärt, daß sie sich durchaus der Tatsache bewußt sei, daß die interalliierte Kommission nach dem Vertrag von Versailles verpflichtet und zuständig sei, für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Oberschlesischen Abstimmungsgebiet Sorge zu tragen. Als Vertragspartei habe aber Deutschland ein unbestreitbares Recht darauf, auch von der interalliierten Kommission die Erfüllung ihrer Vertragsverpflichtungen zu fordern und halte sich für berechtigt, alle zur Wahrung ihres Vertragsrechts geeigneten Schritte zu tun. Die Note fordert eine baldige befriedigende Lösung der Angelegenheit Rübenbergs und weist darauf hin, daß noch eine größere Anzahl anderer Fälle vorliege, in denen Leute in Oberschlesien in ihrem Privateigentum beschädigt worden sind, die auch noch ihre Erledigung finden müssen.

Kampffront bei Ulster.

A. **London**, 22. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Lage an der Grenze von Ulster ist augenblicklich sehr kritisch. Aus der Grafschaft Tyrona wird berichtet, daß republikanische Truppen aus dem Süden wiederholt die Grenze überschritten und große Verwüstungen auf den Bauernhöfen und anderen Besitzungen angerichtet hätten, die abseits der Städte und Dörfer liegen. Die Telegraphendrähte sind von ihnen durchschnitten worden. Verschiedene Familien wurden in der Nacht überfallen, auch Meldungen über Mordtaten sind eingetroffen. Fall alle Wege von Londonderry nach Donegal sind versperrt, da sie von Laufgräben und Verteidigungsstellen der Ulsterpolizei durchzogen werden. Das Parlament von Belfast hat in zweiter Lesung ein Gesetz angenommen, das strenge Maßnahmen zur Unterdrückung der Verbrechen vorsieht und der Polizei und Justizverwaltung eine größere Machtbefugnis verleiht.

d. **London**, 22. März. Aus Belfast wird gemeldet: Der Plan des Marschalls Wilson zur Wiederherstellung der Ordnung in Nordirland sieht die Verstärkung des Polizeikorps auf 25 000 Mann vor. Außerdem werden in Belfast zehn Bataillone regulärer Truppen einquartiert werden und in den übrigen Teilen Nordirlands acht Bataillone.

= **Berlin**, 22. März. An dem Versuch, mit dem zunächst zwischen Berlin und Hamburg eingerichteten Blitzfunkentelegrammverkehr nehmen jetzt auch Bremen, Breslau, Dortmund, Frankfurt a. M., Hannover und Leipzig teil, so daß jetzt zwischen allen diesen Orten — einschließlich der Börsen — Blitzfunktelegramme zugelassen sind.

Umschau.

23. März 1922.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages hat gestern vormittag, sobald der Inhalt der neuen Forderungen des Reparationsausschusses bekannt wurde, seine Sitzung sofort abgebrochen. Er hat recht daran getan; denn unsere Lage ist innerpolitisch und außenpolitisch dadurch mit einem Schlage so vollständig auf den Kopf gestellt worden, daß alles, was uns gestern noch notwendig und wichtig erschien, heute zu untergeordneter Bedeutung herabgedrückt ist. Wie die Abordnung aussieht, die wir nach Genua schicken, wer Ernährungsminister werden soll, sogar die parlamentarische Behandlung des Wiesbadener Abkommens ist von Nebensächlichkeit gegenüber der nun zu entscheidenden Frage, welche Forderungen sich für uns aus den Forderungen des Reparationsausschusses ergeben. Wer sich durch allzuhäufige Ernüchterung den Optimismus gründlich abgewöhnt hat, der hat viel Gutes von dem Trank, der da in Paris zusammengebraut wurde, nicht erwartet, aber auch für ihn bedeutet das Gift, das schließlich dabei herausgekommen ist, eine Enttäuschung, wie viel mehr für diejenigen, die sich auf dem Wege einer prinzipiell als richtig anzuerkennenden Erfüllungspolitik in hemmungslosem Optimismus schnelle und große Erfolge versprachen. Als Dr. Rathenau aus Cannes zurückkehrte und zum ersten Mal den Schleier lüftete, der bisher seine Absichten verdeckt hatte, da sprach er sich sehr befriedigt aus über die Aufnahme, die er in London, Paris und Cannes gefunden hatte. Er stand nach jenen Verhandlungen unter dem Eindruck, daß wir — so sagte er — die schlimmste Finsternis überwunden hätten und er meinte in immerhin erreichbarer Nähe das Morgenrot eines neuen besseren Tages leuchten zu sehen. Der Reichskanzler selbst ging in seinen Hoffnung noch etwas weiter, indem er offen die Erwartung auf eine grundlegende Umwandlung des Londoner Ultimatums aussprach. Wir haben schon im Anschluß an die Pläne von Cannes, die vorgestern von der Reparationskommission sanktioniert worden sind, vor dem Mißverständnis gewarnt, daß eine grundlegende Aenderung in der Reparationspolitik auf der Seite unserer Feinde eintreten werde. Und wie liegen die Dinge jetzt? Man spricht in einem Ton zu uns, als wenn wir eine kleine Negerrepublik wären. Man legt uns eine Finanzkontrolle auf, wie sie den Türken nicht angeboten wurde, man preßt uns aus wie eine Zitrone und schmeißt den Versailler Vertrag, der doch auch schließlich einmal für uns als Schutz gelten könnte, mit einem Fußtritt beiseite und dekretiert einfach, daß der Reparationsausschuß, wenn es ihm gefällt, die neuen Steuern bestimmen kann. Zu allem anderen kommt noch eine ganz besonders gefährliche Erfindung, die sich vielleicht am besten mit einer Art gleitender Steuerskala bezeichnen läßt. Man verlangt von der deutschen Regierung, daß sie unmittelbar einen Nachsteuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen soll, der im nächsten Etatsjahre eine Summe von mindestens 60 Millionen Papiermark einbringen soll, und zwar soll dabei ein System gewählt werden, nach dem der Belastungsschlüssel sich automatisch in dem Verhältnis der zukünftigen Erhöhung der deutschen Schuld gegenüber der Reichsbank also im Verhältnis des Sinkens der Kaufkraft auf dem inneren Markt, erhöht. In die Vermögenssteuer umgerechnet, würde das bedeuten, daß dieselben 100 Mark, die bei der Zwangsanleihe heute eine Steuer von 5 Prozent tragen, falls der Dollar auf 400 steht, eine Abgabe von 10 Prozent zu tragen hätten. Der Gedanke an sich wäre gar nicht mal so von der Hand zu weisen, denn eine Steuer von 10 Prozent aus dem gleichen Nominalbetrag würde eben nur bedeuten, daß die Steuer von 5 Prozent auf den Realbetrag gesichert bleibt, wenn der innere Wert der Mark auf die Hälfte sinkt, weil es kein anderes Mittel gibt, das Steueraufkommen mit der Entwertung der Mark Schritt halten zu lassen, da man nicht ständig neu veranlagen kann. Die deutsche Regierung würde also von sich aus einmal irgendwann zu dem neuen System der gleitenden Steuerskala übergehen müssen. Sie kann das aber nicht tun zu einem Zeitpunkt, an dem noch Reparationslasten in einer Höhe auf uns liegen, die die deutsche Wirtschaftssubstanz in ganz gefährlichem Maße angreifen würden, wenn wir den Forderungen in vollem Umfange gerecht werden. Solange also die Reparationsforderungen noch auf eine Aussaugung der deutschen Wirtschaft hinzielen, bleibt uns gar keine andere Wahl als die Notenpresse, bleibt uns nichts übrig, als immer wieder den Wert der Mark durch neue Papierwellen zu verringern, um die Folgen der übermäßigen Reparationseintreibungen durch die Feinde durch Valutadumping auf sie selbst zurückzuwerfen. Geben wir der Forderung der Feinde nach gleitender Steuerskala, nach Aufbringung des größten Teiles dessen, was sie von uns fordern, auf dem Wege der Steuerpolitik nach, so sind wir mit einem Schlage verraten und verkauft. Wir geben die einzige Waffe, die wirtschaftliche Waffe gegen die Reparationspolitik unserer Feinde aus der Hand. Allerdings darf man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Wir müssen uns darüber klar sein, daß uns die Reparationslasten nicht bis auf den letzten Pfennig erlassen werden. Im Rahmen unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten werden wir am Wiederaufbau Nordfrankreichs mithelfen müssen und im Rahmen dieser Möglichkeit sollte unsere Finanzpolitik auch — wir haben das schon mehrfach ausgeführt — bestrebt sein, einen Teil des Defizits, dessen Ursache im Reparationshaushalt zu suchen ist, auf dem Wege der Steuerpolitik, weniger allerdings durch Schaffung neuer Steuern als durch eine wirkliche Durchführung der bestehenden Steuern, zu decken suchen. Aber wenn etwas geeignet wäre, die deutsche Finanzpolitik von solchen an sich vernünftigen und selbstverständlichen Wegen abzubringen, so ist es eine Note wie die der Reparationskommission. Sie weist auf die Gefahr hin, daß jeder Schritt, den die Reichsregierung zur Gesundung der deutschen Finanzen tut, nicht dieser Gesundung, sondern dem unersättlichen Rachen der Reparationskommission zu Gute kommen würde. Man sieht, wohin das führt. Die deutsche Regierung wird also wegen der Gefahren, die in einer solchen Erfüllungspolitik liegen, die Garantieforderungen des Reparationsausschusses ablehnen müssen, ganz gleichgültig, ob die Gegenseite auf diese Ablehnung damit reagieren sollte, daß sie das Zugeständnis des Teilmoratoriums zurückzieht. Das heißt nicht, daß das Prinzip der Politik, die man sehr unglücklich als Erfüllungspolitik bezeichnet hat, falsch gewesen oder geworden sei. Versteift sich die Entente wieder auf die Forderungen des Londoner Ultimatums, gut, so versuchen wir mit neugedruckten Noten, Devisen zu kaufen, bis man uns für unsere wertlosen Papiere nichts mehr gibt. Diese Waffe ist zwar in ihren sozialen Wirkungen im Innern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

für uns auch sehr gefährlich, aber sie ist die einzige Waffe, die auch den Gegnern in zunehmendem Maße lebensgefährlich wird. Eine solche Erfüllungspolitik macht sich keine großen Hoffnungen auf irgend ein Entgegenkommen der Feinde, aber sie läßt uns wenigstens die einzige Waffe, die uns im Kampf gegen die Unvernunft bleibt, nicht entwinden, während eine Hinnahme des neuen feindlichen Diktats uns überhaupt hoffnungslos lassen, uns zur dauernden Verelendung verurteilen würde. W. Sch

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. März.

Ein Mahnruf an die Abiturienten.

= Die deutsche Studentenschaft richtet an die Abiturienten der Höheren Schulen einen Aufruf, in dem sie auf die Ueberfüllung zahlreicher akademischer Berufe aufmerksam macht. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß selbst für das billigste und kürzeste Studium nach den heutigen Verhältnissen 35—40 000 M gerechnet werden; das medizinische Studium sei unter 100 000 M kaum noch durchzuführen. Nach Inkrafttreten der neuen Steuergesetzgebung seien wohl nur noch wenige Väter in der Lage, solche Aufwendungen für ihre Söhne zu machen. Es empfehle sich daher dringend, daß nur Abiturienten mit stark ausgeprägter Begabung zur Hochschule gehen. Der Wahn, daß nur der akademische Beruf die Möglichkeit biete, geistige Begabung zu betätigen, müsse verschwinden. Wenn man die Augen aufmache, so sehe man, daß auch die praktischen Berufe in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft nach Menschen rufen, die mit innerer Hingabe in ihrer Arbeit stehen.

Wer aber zur Hochschule gehe, soll zuvor als Werkstudent auf längere Zeit als Arbeiter in Industrie, Bergwerken oder Landwirtschaftsbetrieben tätig sein, um sich vielleicht die Mittel zum Studium und zugleich die für das spätere Leben wichtigen Kenntnisse eines praktischen Berufes zu erwerben. Vor allem müßten auch die Ferien zu diesem Zweck ausgenützt werden. Wer das Studium aufnehme, der müsse es sehr ernst betreiben, denn nur die Akademiker werden in Zukunft zu befriedigender Lebensarbeit gelangen, die durch Leistungen und Wissen hervorragen. Denen, die die Hochschule besuchen, will die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft an den einzelnen Hochschulen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*

:: **Die verschwundenen Kränze am Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Gestern vormittag 9 Uhr wurden am hiesigen Denkmal Kaiser Wilhelm I. Kränze vom Nationalverband deutscher Offiziere und vom Deutschen Offiziersbund niedergelegt zur Erinnerung an den 125. Geburtstag des ersten Kaisers. Oberst von Pilgrim, der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Nationalverbandes deutscher Offiziere hielt eine kurze Ansprache. Die Niederlegung geschah in aller Ruhe und ohne jeden demonstrativen Charakter. Der Kranz des Nationalverbandes deutscher Offiziere war mit einer weißen Schleife mit dem Aufdruck „22. März" versehen und der zweite Kranz trug eine schwarz-weiß-rote Schleife. Um ½10 Uhr wurden die Kränze durch Polizeibeamte entfernt. — Es wäre doch immerhin interessant, zu erfahren, auf Weisung von welcher amtlichen Stelle und aus welchen Gründen die Kränze, die lediglich dem Gedenken eines Mannes, der wohl unbestreitbar sich manche Verdienste um das deutsche Vaterland erworben hat, dienen sollten, entfernt wurden. Heute früh erschien nun ein Polizeibeamter bei Oberst v. Pilgrim und überbrachte die Schleifen der beiden Kränze mit dem Bemerken, daß es nun den beiden Organisationen anheimgestellt würde, die Kränze ohne Schleifen wieder niederlegen zu lassen. Wie wir erfahren, wird dieser Vorgang von der deutschnationalen Volkspartei zum Gegenstand einer Kleinen Anfrage an den Minister des Innern im Landtag gemacht werden.

= **Die Auszahlung des neuen Teuerungs- und Ortsklassenzuschlages.** Entsprechend den Abmachungen mit den Vertretern der Beamten wird der neue Teuerungs- und Ortsklassenzuschlag, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Berlin meldet, ohne Verzögerung auf 1. April ausbezahlt werden. Das Reichsfinanzministerium hat für sämtliche nachgeordnete Dienststellen tabellarische Listen anfertigen lassen, sodaß die betreffenden Behörden ohne Selbstberechnung die entsprechenden Sätze auszahlen können. Diejenigen Beamten, die einen besonderen Antrag stellen, erhalten noch diesen Monat einen Vorschuß auf das neue Gehalt.

= **Die Erhöhung der Gütertarife.** Die Erhöhung im Eisenbahnverkehr, die, wie wir mehrfach mitteilten, zum 1. April in Aussicht genommen ist, wird zunächst in Form eines Zuschlages zu den vor dem 1. Februar geltenden Beförderungssätzen erhoben. Da der am 1. Februar eingeführte Zuschlag 30 v. H. betrug, wird jetzt auf die Sätze, die am 1. Februar gültig waren, ein Zuschlag von 70 v. H. erhoben. Die Erhöhung umfaßt nicht nur sämtliche Frachten der Güter-, Tier- und Ausnahmetarife, sondern auch die Mindest- und Sonderfrachten, die Nebengebühren und die örtlichen Uebergangs-, Umlade- usw. Gebühren. Die neuen Frachtsätze werden nach einer Umrechnungsstaffel ermittelt, die noch in diesem Monat fertiggestellt wird.

He. **Konzert für die Kindererholungsfürsorge.** Diese gut vorbereitete Wohltätigkeitsveranstaltung des Vereins Jugendhilfe wird eine doppelte Wiederholung erfahren und zwar am Montag den 27. und Mittwoch den 29. ds. Mts., jeweils abends ½8 Uhr im kleinen Saale unserer Festhalle. Wir dürfen diesem Volksliederund Märchenabend warme Empfehlung angedeihen lassen; denn was geboten wird, ist in bestem Sinne unterhaltend, gediegen und in der Darbietung geschmackvoll. Der Erlös kommt der Kindererholungsfürsorge zugute und schon aus diesem Grunde sollten die beiden folgenden Abende vollständig ausverkauft sein. Die Vortragsfolge ist in zwei Teile geteilt. In der ersten Hälfte singt ein dreistimmiger Schülerchor Volkslieder unter der gewissenhaften Leitung von Herrn Oberlehrer Heinrich Lechner und in unterbrochener Folge tritt eine junge Sängerin, Fräulein Lilly Kiefer, hervor und erfreut mit Liedergaben von Eulenberg, Humperdink und Schubert. Sie nennt eine lieblich klingende Sopranstimme mit vorgeschrittener Schulung ihr eigen und weiß ihre von musikalischem Empfinden zeugenden Vorträge hörenswert zu gestalten. Im zweiten Teil des Abends führt der Mädchenchor der Töchterschule, der mit seinem vorbildlichen Schulgesang schon manche Veranstaltung verschönt hat erstmals ein zusammenhängendes Werk auf und zwar eine Märchendichtung von Frida Schanz „Beim Rattenfänger im Zauberberg", für Solis, Chöre mit verbindender Deklamation. Zur Einführung in das Märchen sprach Herr Hauptlehrer Wilhelm Mayer fein empfundene, schlichte Worte. Für den verbindenden Text fand Frl. Hilde Ries, deren Aussprache dramatische Schulung verrät, den richtigen, innigen Märchenton. Neben sie trat die bereits erwähnte Lilly Kiefer und Hilde Mayer mit ihrem dunkel gefärbten Mezzosopran, die besonders schön und stimmungsvoll das schlichte Märchenlied sang. Oberlehrer H. Lechner hatte mit sichtlicher Liebe die zahlreichen ein-, zwei und dreistimmigen Chöre mit den Mädchen eingeübt, die aufmerksam seiner Stabführung folgten und nach der dynamischen Seite hin eine gute Nachgiebigkeit zeigten. Die Begleitung hatte Herr Hauptlehrer Haberstroh mit bewährtem Können übernommen. Die zahlreichen Hörer spendeten zahlreichen Beifall.

Liederabend zur Gitarre. Sepp Summer, der Sänger zur Gitarre, hatte bei seinem zweiten hiesigen Konzert in dem gut besuchten Saale des Künstlerhauses einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Seine dritte Vortragsfolge ist mit Geschmack ausgelesen sehr wirkungsvoll zusammengestellt und bringt Ernstes und Heiteres. Seine eigenen neuen Lieder streben glücklich den ungekünstelten Volkston an und sind auf einen gut gesetzten Lautensatz gestützt. Bei seinem ersten Gastabend hat der Künstler an dieser Stelle eine eingehende Würdigung gefunden, der nichts neues hinzuzufügen ist. Seine einfach, schlicht und natürlich sich gebenden Vorträge fanden herzlichen Beifall, und regten den mit einer klangfrischen Stimme begabten Künstler zu Dreingaben an. h.

+ **Teenachmittag des Vereins für das Deutschtum im Ausland.** Einen harmonischen Verlauf nahm der gestrige Teenachmittag der Frauenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch die stellvertretende Vorsitzende, Frau Mayer-Pantenius, ergriff Frl. Schemann aus Freiburg das Wort zu einer formvollendet schönen und inhaltlich tief ergreifenden Rede über ihre Erlebnisse im Baltikum vom September 1918 bis Januar 1919. Sie kam damals als Schauspielerin an das deutsche Theater Rigas, den Stolz und das nationale Heiligtum der Balten. Als Reichsdeutsche mit größter Herzlichkeit aufgenommen, wurde sie bald warm in der neuen Umgebung. Dort waren noch keine Zersetzungserscheinungen zu bemerken, wie bei uns. Die große, wirtschaftliche Not wurde mit Würde getragen, vorherrschend waren heiße Dankbarkeit für die Befreiung vom russischen Joch und ein überschwänglicher Glaube an ein ideales Deutschland. Sehr fein zeichnete die Rednerin die Stimmung in der Stadt nach unserem Zusammenbruch: die beginnende Herrschaft eines beute- und mordgierigen Pöbels, deren viele um ihres Deutschtumeswillen dem sicheren Tode entgegensahen, „wie in den ersten Christengemeinden". Die ergreifenden Worte fanden dankbare Zuhörer. Herr Regierungsrat Dr. Hitzler sang noch einige schöne Arien und Lieder von Händel und von Schubert, wofür ihm die Versammlung durch herzlichen Beifall dankte.

§ **Festgenommen** wurden ein Kaufmann wegen Betrugs, ein Landstreicher, der hier bettelte, ein Schneider wegen Landstreicherei, ein Kaufmann und ein Student wegen Paßvergehens.

Landwirtschaft und Ernährung.

Der Voranschlag der Regierung. — Die Förmlichen Anfragen, Anträge, Gesuche. — Die Rede des Ministers des Innern. — Die Valutaschulden. — Die Konferenz von Genua. — Unsere trostlose wirtschaftliche Lage. — Gegen die Aufhebung des Getreideumlageverfahrens.

Heute Vormittag begann der Badische Landtag mit der Beratung des Kapitels „Landwirtschaft und Ernährung", das gleichfalls Bestandteil des Voranschlags des Ministeriums des Innern ist, aber bei dessen allgemeiner Erörterung ausgeschieden worden ist, um die Verhandlungen zu vereinfachen. Dieser Versuch, der zum erstenmal im Landtag gemacht worden ist, ist als gelungen zu bezeichnen, denn auf der einen Seite erfuhr dadurch die Budgetberatung eine starke Entlastung und auf der anderen trat die Bedeutung der Landwirtschaft für unseres Volkes Wohl besonders in Erscheinung. Außer dem Voranschlag hat das Haus, wie üblich, eine größere Anzahl von Förmlichen Anfragen, Anträgen und Gesuchen mitzuberaten; sie erstrecken sich auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Fleisch, Brot und Holz, auf Aufhebung der Zwangswirtschaft, auf Erhaltung der bisherigen Rechte der Kleinbrenner und Stoffbesitzer, auf Aufhebung des Verbotes des Brennens von Topinambur vom Mai 1917, auf teilweise Abhilfe der Futter- und Strohknappheit durch ausnahmsweise, ausgiebigere Laubstreuabgabe, auf den Viehaufkauf zum Zwecke der Ausfuhr ins Ausland, auf Abgabe von Brot zum gleichen Preise wie vor dem 16. Februar 1922 an in sozialer Fürsorge stehende Gemeindeangehörige, auf die Brotversorgung notleidender Kreise. Zunächst nahm das Haus die meist sehr umfangreichen Berichte der in Frage kommenden Ausschüsse entgegen und hörte die Begründungen der Interpellanten und Antragsteller. In der Mehrzahl der Fälle erklärte die Regierung, sie werde die Antwort bei der allgemeinen Beratung geben. Dieses Verfahren trägt wesentlich zur Vereinfachung der Verhandlungen bei, denn so ist es nicht notwendig, die einzelnen Fragen doppelt oder gar mehrfach zu behandeln. Wenn nicht alles trügt, d. h. wenn nicht noch Vorkehrungen getroffen werden, so gibt es in diesen Tagen wieder einmal eine umfangreiche Laubstreudebatte. Auf früheren Landtagen beanspruchten die Laubstreureden ungeheueren Zeitaufwand, denn für manchen Abgeordneten war die Laubstreufrage die einzige Gelegenheit, sich seinen Wählern in angenehme Erinnerung zu bringen. Um nun diese Zeit für dringendere Arbeiten freizubekommen, beschlossen die Parteiführer, auf die Laubstreudebatten zu verzichten und die einzelnen Abgeordneten zu ermächtigen, ihre Laubstreuwünsche der Regierung unmittelbar vorzutragen. Das war gut so. Ob es diesmal zu einer ähnlichen Verständigung kommt, läßt sich augenblicklich noch nicht absehen. Tatsache ist, daß die Streunot auf dem Lande sehr groß ist. Tatsache auf der anderen Seite ist auch, daß der Boden der Wälder unseres Landes sehr arm ist; es muß also hier ein Mittelweg gefunden werden, der dazu führt, daß auf der einen Seite die Streunot gelindert und auf der anderen an unseren Wäldern nicht unverantwortlicher Raubbau getrieben wird.

Um die Mittagsstunde ergriff dann Minister Remmele das Wort zur Beantwortung der Förmlichen Anfragen über Aufhebung der Zwangswirtschaft und Ausfuhr von badischem Vieh nach dem Auslande d. h. nach der Schweiz und nach dem Elsaß. Im vorigen Jahre ist die Ausfuhrbewilligung für 50 Stück Vieh und nicht mehr erteilt worden und zwar an Gemeinden zur Tilgung eines Teiles ihrer Valutaschulden. In seinen allgemeinen Betrachtungen redete der Minister besonders einer besseren Verständigung zwischen Stadt und Land das Wort und dieser Teil seiner Rede dürfte die Zustimmung all jener finden, die es mit unserem Volke gut meinen; daß die Regierung selbst in dieser Frage mit gutem Beispiel voranzugehen bemüht ist, ging aus den einzeln angeführten Fällen der Vor- und der Fürsorge für die Landwirtschaft hervor. Nach den verschiedenen Angriffen von gewisser Seite gegen den Minister war zu erwarten, daß er in seiner Rede ab und zu auch einen polemischen Ton anschlagen wird; dies war auch der Fall, allein auch hier war Sachlichkeit zu beobachten. Eingehend erörterte er die Valutaschuldenfrage und im Anschlusse daran unsere augenblickliche wirtschaftliche Lage, die, da sie noch schlimmer als zu der schlimmsten Kriegszeit ist, uns nötigen wird, unsere Ansprüche stark zurückzuschrauben. Von der Konferenz von Genua erhofft der Minister keine Linderung unserer Not und keine Besserung unserer Lage. Wenn wir uns selbst nicht aufs äußerste einschränken, dann gehen wir österreichischen Zuständen entgegen und zwar in ganz kurzer Zeit. In erster Linie müsse der Widerstand und die Agitation gegen das Getreideumlageverfahren aufgegeben werden. Zum Schluß bat der Minister, die Anträge auf Aufhebung der Zwangswirtschaft, auf Beseitigung des Umlageverfahrens und auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft nochmals in einem engeren Kreise durchzusprechen, um schließlich zu einer Verständigung zu kommen, die dem ganzen Volke dienlich ist. Die Rede des Ministers hinterließ im Hause starken Eindruck. Nachmittags 5 Uhr wird die Beratung fortgesetzt.

Sitzungsbericht

= **Karlsruhe, 23. März.** Präsident **Wittmann** eröffnet um 9.15 Uhr die Sitzung.

Landwirtschaft und Ernährung.

Namens des Haushaltausschusses berichtet

Abg. **Weißhaupt** (Ztr.) über die Anforderung des Titels „Landwirtschaft und Ernährung" im Voranschlag des Ministeriums des Innern. Der Ausschuß habe sich vor allem mit der Geschäftsführung der Badischen Landwirtschaftskammer beschäftigt. Der Berichterstatter stellt irrigen Meinungen gegenüber fest, daß die Landwirtschaftskammer eine Tabakfabrik nicht betreibe. Etwas Belastendes habe sich gegen die Landwirtschaftskammer nicht ergeben, doch schweben noch einige Prozesse. Die Nebengeschäfte der Landwirtschaftskammer werden abgebaut. Baden besitzt 24 landwirtschaftliche Schulen. Wenn der Voranschlag für die Landwirtschaft auch bescheiden sei, so sei das auf die dem Staat aufgelegte Sparsamkeit zurückzuführen. Es sei aber anzuerkennen, daß die Regierung ihr Mögliches für Förderung der Landwirtschaft tut.

Dann begründet Abg. **Sack** (Ztr.) und Gen. die Förmliche Anfrage der Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.) und Gen. über die Abhilfe der Futter- und Strohknappheit durch ausgiebigere Laubstreuabgabe und berichtet anschließend daran über das Gesuch des Gemeinderats Graben über die Waldstreunutzung. Der Redner betont, daß wenn die Forst- und Domänenverwaltung etwas entgegenkommender gewesen wäre, eine Laubstreudebatte nicht nötig gewesen wäre. Die Einführung der Torfstreu stoße auf Widerstände, besonders infolge der Transportkosten. Bei der Waldstreu fallen diese weg. Der Landwirt hat für seinen Viehstand sehr hohe Ausgaben und er will sie durch die Kosten für Torfstreu nicht noch steigern. Gewiß hat er auch Einnahmen. Aber bis er seine Verpflichtungen erfüllt hat, bleibt ihm nicht mehr viel übrig. Der Ausschuß erkannte an, daß für Graben eine außerordentliche Notlage vorliege; der Ausschuß stellt daher den Antrag, das Gesuch der Gemeinde Graben in bestimmtem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen.

Landesforstmeister **Gretsch** legt dar, daß die Forst- und Domänendirektion für dieses Frühjahr die Streuabgabe in dringenden Fällen zulasse und eine entsprechende Weisung an die Forst- und Domänenämter gegeben habe. Eine Einschränkung der in großem Ausmaße in den letzten Jahren geübten Waldstreuabgabe sei aber unbedingt nötig; das habe der Landtag im Frühjahr 1921 im allgemeinen auch anerkannt. Die landwirtschaftlichen Verbände sollten Torfstreulager anlegen, um bei Streumangel eingreifen zu können. Eine Anordnung, daß im Hinterlande in diesem Jahr keine Laubstreu abgegeben werde, ist von uns nicht erlassen worden. Sollte das von einem Forstamt geschehen sein, so ist das irrtümlicher Weise geschehen.

Abg. **Engelhard** (Ztr.) begründet eine von ihm eingebrachte Förmliche Anfrage über den Viehaufkauf zum Zweck der Ausfuhr in das Ausland.

Abg. Dr. **Schmitt**-Karlsruhe (Ztr.) berichtet über den Antrag der Abgg. Marum (Soz.) und Gen. über die Abgabe von Brot zum gleichen Preise wie vor dem 1. Febr. 1922 und über den Antrag der Frau Abg Siebert (Ztr.) und Gen. über die Brotversorgung notleidender Kreise.

Abg. **Schmidt**-Bretten (D. Ntl.) begründet seine Förmliche Anfrage über die restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft und

Abg. **Hertle** (Landb.) seinen Antrag gleichen Inhalts.

Abg. **Kurz** (Soz.) begründet einen Antrag von Abgeordneten seiner Fraktion, der folgendermaßen lautet „Wir beantragen, der Landtag wolle beschließen: Die Regierung wird ersucht, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß 1. die Brotgetreidemenge, welche durch das Umlageverfahren noch abzuliefern ist, derart erhöht wird, daß dadurch die Brotversorgung für die minderbemittelten Volksteile zu erschwinglichen Preisen gesichert wird, 2. daß für Kartoffel, Fleisch und Holz die öffentliche Bewirtschaftung soweit wieder eingeführt wird, als das für die Versorgung der minderbemittelten Volksteile erforderlich ist.

Minister **Remmele** beantwortet die Anfragen, zunächst diejenige über die Aufhebung der Zwangswirtschaft: Eine Zwangswirtschaft bäuerlicher Betriebe findet nicht mehr statt. Von der Getreideumlage scheidet die überwiegende Mehrheit der bad. Landwirte aus, weil es sich um kleinbäuerliche Betriebe handelt. Kohle und Benzol werden noch bewirtschaftet. Nach dem heutigen Stand der Kohlenversorgung wird man in absehbarer Zeit auf ihre Bewirtschaftung nicht verzichten können. Was die Viehausfuhr aus Baden anbelangt, so hat die Reichsregierung im Spätsommer 1921 die Genehmigung gegeben, daß zur Deckung von Valutaschulden für aus der Schweiz während des Krieges eingeführtes Vieh 50 Stück Vieh nach der Schweiz gehen dürfen. Im übrigen ist aber die Ausfuhr von Vieh nicht erlaubt. Pressemeldungen sprachen von Viehschmuggel nach dem Elsaß. Wir werden der Sache nachgehen.

Die ländliche Bevölkerung sollte die Not der Städter besser kennen lernen. Aber auch in den Städten sollte man mehr für das Land übrig haben. Wir sind in den Städten und auf dem Land auf Verderb oder Gedeihen aufeinander angewiesen. In den Dienst der Landwirtschaft sind alle Neuerungen in Technik und Erfindung einzustellen. Die Stellung der Regierung zur Landwirtschaftskammer ist die, daß, nachdem der Staatszuschuß für die Landwirtschaftskammer immer mehr steigt, die Regierung eine erhöhte Pflicht hat, sich über das Finanzgebahren der Landwirtschaftskammer eingehend zu orientieren. (Zustimmung). Wir werden über das Budget der L. K. eine Kontrolle üben und eine Beeinflussung der Tätigkeit der L. K. dahin versuchen, daß die Gelder in möglichst zweckmäßiger Weise verwandt werden. Kleinliche Kritik werden wir hierbei nicht üben, sondern nur darauf achten, daß die Steuergroschen des Volkes richtig verwendet werden. In diesem Punkte ist der Vorstand der L. K. mit uns einer Auffassung. Auf dieser Basis ist ein erträgliches Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Landwirtschaftskammer möglich.

Im folgenden macht der Minister Mitteilungen über die Schwierigkeiten der Deckung der Valutaschulden oberadischer Städte durch Vieh- und Milcheinfuhr aus der Schweiz. Das deutsche Volk ist im Augenblick und in den nächsten Monaten in einer Situation der wirtschaftlichen Not, wie sie schlimmer und schwieriger während des ganzen Krieges nicht gewesen ist. Genua birgt für das deutsche Volk keine großen Hoffnungen. Die dortige Konferenz kann nur eine Etappe zur weiteren Verständigung der Völker werden, wenn es wahr wird, daß die ausschlaggebendsten Persönlichkeiten der beteiligten Nationen fern bleiben wollen, weil Amerika nicht den guten Willen hat an dem Wiederaufbau Europas teilzunehmen.

Die Ursache der Getreideknappheit liegt einmal in dem schlechten Markkurs und dann auch darin, daß infolge der Futtermittelnot viel Brotgetreide verfüttert wird. Uns kann nur eine Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung helfen. Der Landwirt hat ein Recht, für seine Arbeit und seine Produktion entsprechende Bezahlung zu verlangen, aber er hat nicht das Recht, die aufgrund der schlechten Valuta sich ergebenden Preise für sich in Anspruch zu nehmen. Damit würden wir zu österreichischen Verhältnissen kommen. (Zustimmung.) Wenn das Umlageverfahren aufgehoben würde, würde der 3 Pfund-Laib Brot 10 Mark kosten. Die Situation ist ernst. Jeder Einzelne muß über seinen eigenen engen Gesichtskreis hinauskommen. Der Krieg mit den Waffen ist zu Ende, aber der wirtschaftliche Krieg dauert in der schärfsten Weise an. Der Landwirt muß helfen, diesen Krieg führen zu können. Das christliche Sittengesetz muß ihn dazu bringen, das zu tun. Ohne Umlageverfahren kommen wir nicht aus. Die maßgebenden Kreise mögen ihre Agitation gegen das Umlageverfahren einstellen. Hätten wir einen Dollarstand von 150, dann würden wir keinen Tag zögern, das Umlageverfahren aufzugeben. Die freie Wirtschaft auf dem Gebiet der Kartoffelversorgung hat unerträgliche Zustände gebracht. Die Landwirte müssen sich bemühen, sich auf die volkswirtschaftlichen Dinge einzustellen. Ich möchte bitten, die Anträge auf völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft und den Antrag auf Einführung der Zwangswirtschaft nochmals im engeren Kreise durchzusprechen.

Der Minister schloß: Ich glaube, es muß uns gelingen, in einer rein fachmännischen Auseinandersetzung, frei von politischen Einflüssen, zu einer Verständigung zu kommen, die dem Volksganzen zu dienen geeignet ist. Wenn wir dem zustreben, können wir die schlimmsten Gefahren überwinden. (Beifall auf mehreren Seiten des Hauses.)

Um 1 Uhr wird die Weiterberatung auf nachmittags 5 Uhr vertagt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Landestagung der badischen Hotelindustrie.

Seine diesjährige ordentliche **Hauptversammlung** hielt am Dienstag in **Baden-Baden** der „**Landesverband der badischen Hotelindustrie** und verwandter Betriebe" in dem Restaurationssaale des Kurhauses hierselbst ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Karl **Bieringer**-Triberg die Anwesenden begrüßt hatte, erstattete er einen ausführlichen Jahresbericht, in welchem er Steuerfragen Versicherungswesen, Wohnungsabgabe, Wuchergesetz, Preispolitik, Valuta- und andere Fragen streifte, die Unterstützung der Presse anerkennend würdigte und zu festem Zusammenschluß der Kollegen aufforderte. Der Tätigkeitsbericht wurde genehmigt, ebenso der Kassenbericht des Herrn **Elger**-B.-Baden, nach welchem der finanzielle Stand des Verbandes als ein günstiger bezeichnet werden darf. Der Voranschlag für das laufende Jahr mit rund 20 000 *M* wurde genehmigt und der Mindestmitgliedsbeitrag pro Jahr auf 200 *M* festgesetzt. Zu Mitgliedern des Ehrengerichts, welchem die Schlichtung von Mißhelligkeiten und die Entscheidung in Standesfragen unterliegt, wurden bestimmt die Herren **Höllischer**-B.-Baden, **Joner**-Badenweiler und **Kral**-Heidelberg, zu Stellvertretern die Herren **Pittaik**-B.-Baden und **Sommer** und **Würth**-Mannheim. Herr **Elger**-Baden erstattete Bericht über den deutschen Verbandstag und weiter referierten dann noch über „Reichsgepäckversicherung" Herr **Oberreich**-Mannheim, über „Moderne Wirtschaftsfragen" Herr Rechtsanwalt **Herrmann**-Baden, über „Vertretung des Hotelgewerbes in den gesetzlichen Wirtschaftskörpern" Herr **Gabler**-Heidelberg und über „Gemeinsame Reklame" Herr **Zobel**-Herrenalb. Abends 7 Uhr konnte sodann die Versammlung geschlossen werden, nachdem der Vorstand noch erklärt hatte, im Verwaltungsrat werde dem Plan einer **Herbst-Gastwirtsmesse** in Karlsruhe näher getreten werden.

*

Staffort, 22. März. Nachdem Gemeinderechner Joh. Ad. Hauth sein Amt, das er seit 26 Jahren bekleidet, endgültig auf 1. April ds. Js. niederlegt, steht der Posten zur Neubesetzung offen. Wie heißumstritten dieser ist beweist die Tatsache, daß sich nicht weniger als 12 Kandidaten beworben haben, die zum großen Teil sehr vermögenden Familien entstammen.

::: **Mannheim,** 23. März. Ein **Ueberschuß** von nahezu 5 Millionen *M* hat die Stadtgemeinde im Verwaltungsjahr 1919 erzielt, der zumeist auf Konto der Mehrerträgnisse beim städtischen Gas- und Elektrizitätswerk, zum Teil auch auf Konto der Lustbarkeitssteuer zu setzen ist. Der Betrag soll u. a. zur teilweisen Deckung einer Schuld von 20 000 Schweizer Franken, die für Lebensmitteleinkäufe entstanden ist, zur Vollendung des Kriegsfriedhofes und Errichtung eines Denkmals auf demselben, zur Verstärkung des Fonds für Schulhausneubauten, Elternheim, Säuglingspflege, zur Instandsetzung städtischer Gebäude und zur Errichtung eines Kinderheims in Mannheim-Rheinau verwendet werden.

□ **Varnhalt** (b. Bühl), 23. März. In einer der letzten Nächte wurde aus der Wohnung der Landwirtseheleute **Graus** eine **Geldkassette mit einem Inhalt von 80 000 *M* gestohlen.** Der Täter konnte ermittelt und die gestohlene Kassette mit Inhalt beigebracht werden. Der Dieb hatte seinen Raub bereits im Boden vergraben. Bei der Zählung des Geldes ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß sich in der Geldkassette nicht 60 000 *M*, wie der Bestohlene zuerst angegeben hatte, sondern 80 000 *M* befanden.

:!: **Leiselheim** b. Emmendingen, 22. März. Ein schweres Fuhrwerksunglück hat sich hier ereignet. Die beiden Pferde eines Fuhrwerks von Ihringen waren scheu geworden und rasten durch das Dorf. Von den auf dem Wagen sitzenden fünf Personen wurde, als das Fuhrwerk gegen ein Haus geschleudert wurde, der Fuhrmann derart an eine Hauswand geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Eine Frau, ein Mann und ein Mädchen erlitten **schwere Verletzungen.**

a. **Altersteg** (A. Schönau), 21. März. In der Person des Polizeisergeanten Isidor **Wunderle** ist der älteste Bewohner der hiesigen Gemeinde im Alter von 85 Jahren gestorben. Sein Amt bekleidete er weit über 40 Jahre. Er hatte an dem Feldzuge 1866 und an dem Kriege 1870/71 teilgenommen.

(!) **Stockburg** (b. Villingen), 23. März. Durch Feuer ist die mechanische Schreinerwerkstätte des Landwirts und Schreinermeisters Matthias **Pfaff vollständig eingeäschert** worden. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist außerordentlich bedeutend, da große Vorräte an Holz dem Feuer zum Opfer fielen.

)(**Donaueschingen,** 22. März. Im Alter von 73 Jahren ist der langjährige frühere Kammerpräsident der Fürstlichen Verwaltung August **Dänzer** gestorben. Er war zuerst im badischen Staatsdienst tätig und trat dann in die Domänenkanzlei in Donaueschingen ein; bis zu seinem im Jahre 1910 erfolgten Eintritt in den Ruhestand blieb er im fürstlichen Dienst. Von 1898 ab hatte er die Gesamtleitung der fürstlichen Vermögensverwaltung.

Gerichtszeitung.

w. **Heidelberg,** 22. März. Eine Erinnerung an den Siefertprozeß brachte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Es hatte sich der Goldarbeiter Robert **Keilhauer** von hier wegen Hehlerei zu verantworten, weil er s. Zt. dem Raubmörder Siefert den **Trauring** des ermordeten Oberbürgermeisters Busse und den **Brillanten** aus dem Ring des Bürgermeister Werner für geringe Beträge abgekauft hatte. Das Gericht nahm an, Keilhauer hätte sogleich zu der Annahme kommen müssen, daß an der Sache etwas nicht in Ordnung sei. Es verurteilte den Angeklagten zu 2 **Monaten Gefängnis.** Keilhauer will dagegen Berufung einlegen.

):(**Waldshut,** 23. März. Das **Schwurgericht** verurteilte den früheren Büroanwärter Karl **Fuhrer** in Säckingen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 7 Monaten Gefängnis. — Eine gewissenlose Mutter stand in der Person der ledigen Berta **Wißler** aus Muggenbrunn vor den Geschworenen. Die Angeklagte war schon 5 Mal Mutter geworden, von diesen Kindern sind aber 4 gestorben, weil sich die leichtfertige Person um die Kinder nicht kümmerte und diese dann starben. Wegen Kindestötung wurde sie nun vom Schwurgericht zu 4 **Jahren Zuchthaus** verurteilt.

Turnen / Spiel / Sport.

= **Die Ankunft der Daimlerwagen in Rom.** Die sieben Mercedes-Rennwagen, die am vergangenen Donnerstag von Untertürkheim zu den Targo-Florio-Rennen abgefahren, sind nach glücklicher Fahrt am Montag in **Rom** eingetroffen. Die Wagen wurden an der italienischen Grenze von Vertretern der Sportpresse begrüßt. In Mailand fand zu Ehren der deutschen Fahrer ein großes **Bankett** statt, bei dem u. a. der deutsche Konsul anwesend war und der Präsident des italienischen Automobilklubs den Mercedesleuten einen herzlichen Empfang bereitete. Die Daimlerwerke haben fünf Mercedes-Wagen für das Targo-Florio-Rennen am 2. April gemeldet, während voraussichtlich zwei weitere Mercedes-Wagen von italienischen Fahrern gesteuert, an dem großen Rennen beteiligt sind. Die Teilnehmer sind Oberingenieur Max **Sailer**, der schon im vorigen Jahre in Italien große Erfolge zu verzeichnen hatte, mit dem Beifahrer Rieger und der Rennfahrer **Werner** mit dem Beifahrer Karl Sailer, diese beiden in der Klasse der großen Serienwagen; ferner in der Klasse der Rennwagen der berühmte Grand Prix Sieger Christian **Lautenschlager** mit Beifahrer Hemminger und der u. a. im vorigen Jahre mehrfach sieggekrönte Rennfahrer Otto **Salzer** mit Beifahrer Meister Grupp; weiterhin in der Klasse der kleinen Serienwagen Rennfahrer **Schoeff** mit Beifahrer Meister Krauß. Außerdem startet ein Wagen der letztgenannten Klasse, den voraussichtlich der Fahrer **Minoia** mit einem italienischen Beifahrer steuern wird.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	−2	2	−2	Schneefall
Königstuhl	748.7	−6	−1	−6	"
Karlsruhe	751.4	−2	1	−3	"
Baden-Baden	750.9	−2	2	−2	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	−3	0	−4	Schneefall
Villingen	750.9	−5	−1	−6	"
Feldberger Hof	635.5*	−9	−3	−9	"

Feldberg: 92 cm, pulvrig, —9 Grad Kälte, leichter Nordostwind, Schneefall.

Villingen: 9 cm, nasser Neuschnee, —5 Grad Kälte, frischer Nordwind, Schneefall.

Allgemeiner Witterungsbericht. Der scharfe Kälterückfall dauert noch an; die Temperaturen liegen auch in der Rheinebene unter dem Gefrierpunkt, der Hochschwarzwald hat fast 10 Grad Kälte. Tiefdruckausläufer haben ausgedehnte Schneefälle gebracht, sodaß sich wieder eine Schneedecke gebildet hat. Da sich die Luftdruckverteilung nur sehr langsam ändert, wird die Kälte noch anhalten. Es sind weitere mäßige Schneefälle und später Nachtfröste in der Ebene zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag, den 24. März 1922: Fortdauer des kalten, meist trüben Wetters mit Schneefällen, im Gebirge scharfer Frost, in der Ebene Nachtfröste.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel. 23. März, morgens 6 Uhr: 150 cm, gefallen 10 cm.
Kehl. 23. März, morgens 6 Uhr: 270 cm, gefallen 1 cm.
Maxau. 23. März, morgens 6 Uhr: 462 cm, gestiegen 9 cm.
Mannheim. 23. März, morgens 6 Uhr: 367 cm, gestiegen 23 cm.

Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum"

(vormals Hofmann)

Mannheim.

An unsere Aktionäre!

In Fragen von **ausserordentlicher Wichtigkeit** für das Unternehmen ist es dem unterzeichneten Vorstand dringend erwünscht, die Namen und Adressen **aller** Aktienbesitzer und die Grösse ihres Aktienbesitzes, durch Nummernangabe ergänzt, **ausnahmslos** zu erfahren, um die Möglichkeit persönlichen Kontaktes und direkter Information zu gewinnen.

Wir bitten daher unsere **sämtlichen** Aktionäre, **ohne jede Ausnahme,** dem unterzeichneten Vorstand **ihren Besitz nach Stückzahl und Nummern,** am besten **direkt** bekannt zu geben, **gleichviel auch, wo die Stücke aufbewahrt werden.** Auch die Angabe kleines und kleinsten Aktienbesitzes ist erwünscht; versäume daher kein Aktionär dieser Bitte zu entsprechen.

Abzüge dieser Anzeige stehen den Finanzinstituten zur Weitergabe an ihre Kundschaft zur Verfügung.

Die erbetenen Angaben werden nur von dem Unterzeichneten bearbeitet, streng vertraulich behandelt und keinen anderen Zwecken, **insbesondere nicht steuerlichen Zwecken,** dienstbar gemacht.

Um keine Missdeutungen aufkommen zu lassen, bemerken wir, dass wir keiner Seite **auch nur irgendwie** finanziell verpflichtet sind, und dass nicht der leiseste Anlass besteht, die Aktien, deren innerer Wert, nach unverbindlicher Meinung des Vorstandes, erheblich höher ist zu den gegenwärtigen Papiermarkkursen zu veräussern.

Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum"
(vorm. Hofmann)
Hans Schneider.
A414

Offene Stellen

Schneiderin (Zuarbeiterin), von Fr. Baumgarten, Damenschneiderei, Draisstr. 19 gesucht. B11420

Volontäre, Lehrmädchen in bessere Damenschneiderei sof. gesucht. Waldstr. 75, 3 Trp.

Suche für mein zweijähriges Töchterlein erfahrenes, zuverlässig.
Fräulein
auch Kindergärtnerin. Kenntnisse im Nähen und Bügeln und leichte Hilfe i. Haushalt werden gewünscht. Angebote erbittet zunächst schriftlich Frau Fabrikant **W. Lämmle,** Zuffenhausen, 824a Bahnhofstraße 76.

Besseres Mädchen
oder **Stütze,** erfahren im Kochen u. Hausarbeit, zu sofort gesucht. 4288
Freifr. v. Teuffel, Weinbrennerstr. 14.

Lauffrau
f. 1 Stunde tägl. gesucht. Nur saubere u. pünktl. Personen woll. sich melden: Kurvenstraße 3, 2. Stock. B8165

Was ist Gustin?

Oetkers Hellkopf

Gustin ist ein sehr feiner Speisestärke-Puder, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit **Gustin** bereitet man
Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammeris, - Ideale Kinderspeisen, - Krankenspeisen aller Art.

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Feuer-Versicherung.
Von größerer Karlsruher Generalagentur zu möglichst sofortigem Eintritt ein
tüchtiger Entwerfer
sowie eine
flotte Maschinenschreiberin
gesucht.
Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind u. Nr. 4219 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse" zu richt.

Oberheizer
zuverlässig und erfahren in moderner Heiztechnik
gesucht
Linoleum-Fabrik Maximiliansau
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen. 823a

Stenotypistin
durchaus perfekte Stenografin u. Maschinenschreiberin, per
sofort gesucht.
Schriftliche Angebote an 4221
August & Emil Nieten, Karlsruhe.

Bürofräulein
m. guter Schulbildung, gewandt in **Stenographie und Maschinenschreiben,** für hiesiges, großes Büro alsbald **gesucht.**
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Nr. 4231 an die „Bad. Presse".

Mädchen zu einem Kinde tagsüber, auch **Junge** für Botengänge **gesucht.** B11158 Kaiserstr. 28, b. **Eisner.**

Schulentlass. **Mädchen** für 1. April oder später zur Mithilfe i. Haushalt tagsüber od. ½ Tag ges. 4238 **Karrer,** Yorkstr. 49.

Monatsfrau
für wöchentlich 2 Vor- od. Nachmittage sof. gesucht. Zu erfrag. in der „Bad. Presse" unt. Nr. B11132.

Stellengesuche

Kriegsbesch. Student sucht ab sofort bis 1. Mai
lohnende Beschäftigung
gleich welcher Art. Zuschrift erbet. unt. B11384 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Für ein Fräulein oder alleinsteh. Frau ist ein
möbl. Mansardenzimmer
zu vermieten. Zu erfr. bis 11 Uhr. B7993 Stefanienstr. 94, III.

Mietgesuche

1—2 helle, zu Lagerzwecken geeignete
Räume
Nähe Adlerstraße (alter Bahnhof) **zu mieten gesucht.** Angeb. an 4220 **Maschinen-Vertriebsgesellsch. Karlsruhe,** Adlerstr. 31.

Leerer Raum
od. Zimmer für ruhigen Betrieb, keine Laufkundschaft, zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B11380 an die Badische Presse.

Werkstätte
für ruhig. Betrieb sofort oder später gesucht. Angebote unt. Nr. B11402 an die „Bad. Presse" erbet.

Elegant möbliertes
Zimmer
auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote sind zu richten an d. **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Karlsruhe,** Personalabteilung. 4224

Solider Student sucht
möbl. Zimmer
in ruhiger Lage.
Angeb. unt. Nr. B11404 an die „Bad. Presse".

Ausländisches, ja. Ehepaar sucht auf 1. April ein gut möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht und Küchenbenütz., mit Klavierbenützg. bevorzugt. Angebote unter Nr. B11386 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Zimmer
(Oststadt) von Fräulein per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B11392 an die Badische Presse.

Ja. Herr sucht v. 1. April (evtl. auch spät.) freundl.
möbl. Zimmer
in ruhig. Hause. Nähe Mühlburg (ab Yorkbezw. Blücherstr.) bevorz. Angebote u. Nr. B11414 an die „Badische Presse".

Gut möbliertes Zimmer
per 1. April von junger Dame gesucht. Nähe Marktplatz. Gefl. Offerten unter Nr. 4212 an die „Bad. Presse" erbeten.

Versteigerung.
Samstag, 25. ds., 2 Uhr, Karlstraße 37,
1 Kücheneinrichtung (Pitschp.), 1 alte Sesselgarnit. (Roßh.), 2 Kleiderschränke, 1 Kochherd, 1 Kochschrank, 1 Uhr, 1 Aktenschrank, 1 Schreibpult mit Aktenregale, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Zimmertisch, 1 Wohnzimmerbild, 1 Arbeitstisch, Zier- u. and. Tische, 1 Stempeldruckerei, 1 Chaiselongue, 1 Sinkbadewanne, 1 Kinderwagen, 1 Violine m. Ständer, 1 Photoapparat (Film u. Platten), 1 Steppdecke, 1 Bodenteppich ca. 2×3 m, 1 Liegestuhl, 1 Partie Damenkleider, Blusen u. a. mehr. B8183
K. Ackermann, Auktionator,
NB. Aufträge in ganzen Haushaltg., einzel. Möbel erled. fortwährend prompt und diskret. D. O.

Stammholz-Versteigerung
des Badischen Forstamts Odenheim
(Odenheim Stat. der Nebenbahn Bruchsal-Hilsbach)
am **Samstag, den 25. März 1922, vormittags halb 10 Uhr im „Engel" in Odenheim** aus den Domänewalddistrikten I Waschloch u. II Großer Wald: 21 Eichen I., 54 II., 82 III., 14 IV/V; 8 Buchen I., 9 II., 16 III., 3 IV.; 2 Elsbeer IV/V. Listenauszüge und nähere Auskunft durch das Forstamt. 814a

Schneider-Bedarfsartikel
kaufen Sie vorteilh. bei A. Boschert, Sofienstr. 18.

Zu vertauschen:
Landauer gegen Viktoriawagen
816a **Mühle Wolf, Stettfeld, Baden.**

Arzneistoff-Vernebelung durch Inhalation
höchst wirksam bei Katarrhen jeglicher Art, Heuschnupfen, bei Nachwehen der Grippe, Husten (Keuchhusten der Kinder), bei Verschleimung der Luftwege, Lungenleiden usw.
— Asthma-Spezialbehandlung. —
Sanitas-Heilinstitut Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 91.
Sprechstunden 11—1 u. 3—6 Uhr. 4217

Arztpraxis!
Niederlassg. Gelegenht. ev. leere Zimmer oder Praxis-Ueberm. sof. ges. Ang. unt. **F. C. 4261** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rhein.** A412

Bruteier
von garantiert reinrassig. rebhuhnf. rb. Italienern gibt fortlaufend ab. Anfragen unt. Nr. 822a an die „Bad. Presse".

6-10000 M.
auszuleih. u. Hirschstr. 43, im Büro. 4217

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Heiratsgesuche

Gebild., häuslich erzog. Frl., Anfang 30 (Waise), etw. s. musik- und sehr naturliebend, mit Bargeld u. Aussteuer, sucht, da auf dem Lande w., Briefwechsel mit gut situiertem Herrn zwecks späterer **Heirat.** Off. erbeten unter Nr. B8191 an die „Bad. Presse".

Heirat
Für Fräulein kath., 26 Jahre, große, statt. Erscheinung, mit ca. 100 000 Mk. Vermög., wird pass. Partie gesucht. Fräul. ist musik. gebild. u. tüchtig im Haushalt. Reflektiert wird am liebsten auf bess. Geschäftsmann. Angebote unter Nr. B11398 an die Badische Presse.

Heirat
Kriegswitwe, ohne Kinder, 30 Jahre, große Figur evgl., mit hübscher, elegant eingerichteter 4-Zimmerwohnung u. Vermögen sucht sich nochmals glücklich zu verheiraten mit Herrn in sich. Position. Angebote unt. Nr. B11394 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar = Mk. 326.67

Die neuen Kalipreise.

DHD. Wie bereits berichtet, wurden die Erhöhungen der Kalisalze in der Sitzung des Reichskalirats genehmigt. Im einzelnen stellen sich die Höchstpreise nach der amtlichen Bekanntmachung wie folgt dar: 9—12 proz. Karnallit 2,50 ℳ, 12—15proz. Rohsalze 2,77 ℳ, 18—20proz. Düngesalze 3,56 ℳ, 28—32proz. Düngesalze 4,11 ℳ, 38 bis 42proz. Düngesalze 5,15 ℳ, 50—60proz. Chlorkalium 5,75 ℳ, über 60proz. Chlorkalium 6,30 ℳ, 42proz. schwefelsaures Kalimagnesia 8,53 ℳ für 1 vom Hundert Kali (K 20) im Doppelzentner.

Des weiteren ist bestimmt, daß das Deutsche Kalisyndikat G. m. b. H., die bis zum 17. Februar 22 vorgelegenen Bestellungen zu den Preisen auszuführen hat, wie sie am 20. Februar bestimmt wurden.

Für den Fall der Erhöhung der Kohlenpreise bis zum 15. April 1922 werden die Höchstpreise für Kalisalze in dem Verhältnis der Verteuerung der Herstellungskosten pro dz mit dem Tage der Kohlenpreiserhöhung heraufgesetzt.

Die Kalihöchstpreise für Industriezwecke stellen sich für Rohsalze — unter Erhöhung um 30 Proz. — wie folgt: Karnallit 3,04 ℳ, 12—15proz. Kainit 3,60 ℳ, Kali nebst Anfuhrgebühr im Doppelzentner als Stückgut 3,00 ℳ, alles pro 1 Kilo. Hochproz. Karnalit stellt sich auf 2,77 ℳ nebst einer Ausklaubungsgebühr von 15 ℳ pro dz. Doppeltgereinigtes Chlorkalium erhält einen Aufschlag von 500 ℳ und dopp. ger. schwefelsaures Kali einen von 575 ℳ für den dz.

Industrie und Handel.

Na. **Badische Essigwerke A.-G. in Kehl.** Das Bezugsrecht auf die 1 Million Mark neuen Verdopplungsaktien ist bis zum 6. April geltend zu machen. Die neuen Aktien werden im Verhältnis von 1 : 1 zugeteilt und können zu 125 Prozent bezogen werden.

DHD. **Sanierung einer Wiesbadener Hotelgesellschaft.** Die G.-V. der Auguste-Viktoria-Bad- und Hotel Kaiserhof A.-G. in Wiesbaden wird über die Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft von 1,7 auf 1,642 Mill. ℳ zu beschließen haben. Es werden 58 Stammaktien zu 2 Vorzugsaktien zusammengelegt.

DHD. **W. Kitmüller u Sohn A.-G. in Göttingen.** In der H.-V. wurde der Jahresabschluß genehmigt und die Dividende auf 15 Proz. (im Geschäftsjahr 1920 12 Proz.) festgesetzt. Ferner wurde die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 3 Mill. auf 5 Mill. Mark genehmigt. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht von 1 : 1 zum Kurse von 155 Prozent eingeräumt werden. Kapitalserhöhung dient zur Vergrößerung der Betriebsmittel und in erster Linie zur Erweiterung der Fabrikanlagen, welche zur Ausführung der vorliegenden Aufträge nicht mehr genügen.

DHD. **Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Gotha.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1921 nach Abschreibungen von 1 814 351 (71 576) ℳ einschl. Vortrag aus dem Vorjahr einen Reingewinn von 2 654 393 (1 892 083) ℳ. Hieraus sollen 25 (20) Proz. Dividende und 10 Proz. Bonus (0) verteilt und 111 293 (77 083) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfen wir auch für das laufende Geschäftsjahr wieder auf ein zufriedenstellendes Ergebnis hoffen.

DHD **Maschinen und Fahrzeugfabriken Alfeld Delligsen A.-G. Alfeld (Leine).** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1921 mit einem Reingewinn von 2 091 897 (938 221) ℳ. Es sollen 20 (15) Prozent Dividende auf die alten Aktien und 10 (7½) Prozent auf die jungen Aktien verteilt und 131 897 (84 971) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der demnächst stattfindenden G.-V. wird vorgeschlagen, das Kapital um weitere 8 Mill. ℳ zu erhöhen. Um ungestört durch fremde Einwirkung Pläne bezüglich Weiterentwicklung der Gesellschaft durchführen zu können, wird der G.-V. ferner vorgeschlagen, bis zu 3 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht auszugeben und in die Hand der Verwaltung zu legen.

DHD. **Oldenburgische Landesbank in Oldenburg.** Das Institut schließt das 53. Geschäftsjahr mit einem Rohgewinn von 2 462 097 ℳ, aus dem ein bilanzmäßiger Reingewinn von 1 613 925 ℳ i. V. 581 117 ℳ). Die Verwaltung beantragt hieraus Verteilung einer Dividende von wieder 12½ %. Auf neue Rechnung werden 270 532 ℳ (26 230 ℳ) vorgetragen.

DHD. **Saccharin-Fabrik A.-G. vorm. Fahlberg, List u. Co., Magdeburg.** Die G.-V. genehmigte die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent (i. V. 15 Proz. und 10 Proz. Bonus) und wählte neu in den Aufsichtsrat Kommerzienrat Dr. R. Frank, Berlin. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang der Werke, namentlich in der Schwefelsäure- und Saccharinabteilung unverändert regelmäßig, die neuen Zweige entwickeln sich zufriedenstellend. Guten Gewinn erhofft man von der erworbenen Metallhütte zu Magdeburg. Angesichts der allgemeinen Schwierigkeiten sei zwar nicht auf die gleiche, aber immerhin eine normale Dividende für das laufende Jahr zu rechnen.

DHD. **Kapitalserhöhungen.** (Vorschläge). Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G., Zeitz, von bisher 6 auf 9,3 Mill. ℳ durch Ausgabe von 3 Mill. ℳ Stamm- und 0,3 Mill. ℳ Vorzugsaktien. Die Erhöhung ist begründet in der bedeutend gestiegenen Umsatzziffer, den starken Anforderungen an Löhnen, Materialpreisen usw. — Dürener Dampfstraßenbahn A.-G. Düren, von 1 auf 2 Mill. ℳ. — Automobil und Fahrrad-Zubehör A.-G., Leipzig, von 2 auf 4 Millionen ℳ Inhaberaktien. — S. Heymann A.-G., Ostritz i. S., von 8 auf 13 Mill. ℳ, davon 1 Million ℳ 6prozentiger Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht; beide Arten Aktien dividendenberechtigt ab 1. Januar 1922. — Frankfurter Bank. G.-V. am 21. April: um 18 auf 37 Mill. ℳ (Stammaktien). — Conrad Tack u. Komp. A.-G., Berlin, von 30 auf 50 Mill. ℳ, davon 5 Mill. ℳ Vorzugsaktien. — Steigerbrauerei A.-G., vorm Gebr. Treitschke, Erfurt, von 0,6 um einen ungenannten Betrag. — Vereinsbrauerei Oelsnitz, A.-G., Oelsnitz i. Vogtl., von 0,75 auf 1,5 Mill. ℳ Inhaberaktien. — Kur- und Solbad A.-G., Bernburg a. d. Saale, von 1,5 auf 4 Mill. ℳ Inhaberaktien. — J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen, von 3,5 um 0,6 Mill. ℳ 7prozentiger Aktien lit B mit einfachem Stimmrecht, ferner um bis zu 2,5 Mill. ℳ Stammaktien. — Stralauer Glashütte A.-G., Berlin, von 7,2 Mill. ℳ um 3 Mill ℳ 6prozentiger Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht. — A.-G. der Chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf-Stettin, von 24 um 16 Mill. ℳ ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigter Stammaktien und 30 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht. G.-V. am 11. April 1922. — Süddeutsche Trikotwerke A.-G., Wiesbaden, Erhöhung um einen ungenannten Betrag. — Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle vorm Grohe-Henrich, von 3,2 Mill. ℳ um einen ungenannten Betrag.

DHD. **Dividendenvorschläge.** Schleiferei Handelsgesellschaft Norddeutschland A.-G. Hamburg beantragt wieder 8 Prozent Dividende. Hallesche Pfännerschaft zu Halle schlägt eine Dividende von 10 Proz. (5 Proz.) vor und beantragt gleichzeitig Kapitalserhöhung um 19 auf 40 Mill. ℳ durch Ausgabe junger ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigter Aktien. Ver. Elbeschiffahrtsgesellschaften Dresden 30 (15 Proz. und 15 Proz. B.), wieder 6 Proz. auf die B.-Aktien. München-Dachauer-A.-G. für Maschinen Papierfabrikation wieder 18 Proz. Dividende.

Wirtschaftliche Rundschau.

DHD. **Auslandsaufträge für deutsche Werke.** Das brasilianische Verkehrsministerium hat vor einiger Zeit eine Ausschreibung für Schienen erlassen, wobei der deutsche Thyssenkonzern am günstigsten seine Angebote eingereicht hat. Das nächste billigste Angebot (einer belgischen Firma) bewegte sich etwa 3 Prozent höher als das Thyssen'sche. Es handelt sich um Aufträge im Werte von etwa 120 Mill. Mark.

DHD. **Hamburger Frühjahrsmesse für Küchenbedarf.** Am Dienstag wurde in der Ernst Merck-Halle die dritte Nordwestdeutsche Frühjahrsmesse für den gesamten Bedarf von Hotels, Kaffees und Restaurations-, sowie Großküchenbetrieben eröffnet. Der erste Tag brachte gleich eine ungewöhnlich zahlreiche Besucherschar.

Die Kalipreiserhöhung genehmigt. In der Versammlung des Reichskali-Rates wurde, wie verlautet, der Erhöhung der Kalipreise um 21 Prozent zugestimmt. Dieser Beschluß war nach all dem Vorhergegangenen vorauszusehen, wovon auch wir bereits des öfteren Mitteilung machten.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 23. März

Bank- und Industrie-Aktien.

	22	23		22	23		22	23
Bad. Bank	500.—	510.–	Harp. Bergb.	1850.–	1840.—	.. Gritz. Durl.	1785	1715.—
Darmst. Bank	335.—	335.	Laurahütte	2275.—	2320.—	M.F. Haid & Neu	848.50	850.–
Dtsch. Bank	593 –	593.50	Aschbg. Zellst	1020.–	1010.—	M.F. Karlsruh.	1065 –	1085 –
Disk.-Gesell.	495.–	494.	Grün & Bilfg.	750.–	715.–	Mot. Oberursel	770 –	740.—
Dresd. Bank	263.–	269 —	Cem. Heidelbg	833.–	845.–	Schl.&Co. Hbg	—.–	—.–
M.-D.-Creditb.	301.–	301.–	Bad. Anilin	769.—	761.—	Schnhf. Herz	545.–	582.–
Oestr. Ländbk.	186 —	195 —	Scheideanst.	1200.—	1200.—	Els. B. W. Kehl	1251.–	1273
Pfälz. Bank	50 10	52.–	Höchst. Farb.	725	706.—	Sp. Ettlingen	1585.–	1515.—
Rh. Kreditbk.	250 60	258.–	Rütg. Werke	1075	1060.–	U.-fab Furtw.	949 –	—.–
Südd. Dis. Ges.	345.–	342.–	El. Licht, Kraft	516.—	515 –	W. Fuchs Hbg	800 —	770 –
Wiener Bank	67.—	70	Jungh. Gebr.	664 —	660	Z.-fbr. Waldh	870 —	852 —
Württ. Notbk.	489 –	490 –	Adl.&Oppenh.	1815 –	1795 –	Z. fbr. Wagh	888 —	828 –
Boch. Gußst.	1250 —	1200.–	M.-F. Badenia	690 –	710.–	.. Frankthal	890 —	879.—
Gelsenk. Bk.	1199 —	1161.–	. Durlach	838 –	834.	Benz-Motoren	665 –	670.

WTB. **Frankfurter Börsenbericht vom 23. März 1922.** Der Devisenmarkt erfuhr eine neue Kurssteigerung. In den Vormittagsstunden wurde der Dollar mit 315 genannt und zog während des Verlaufs auf 320—325 an, stieg dann bis 331—328. Die Börse verfolgte mit steigendem Interesse die Minderbewertung der Reichsanleihe, da man befürchtet, daß die Kaufkraft der Bevölkerung abermals einbüßt. Großes Geschäft war in Valutapapieren. Eine Steigerung setzte bei Zolltürken, Bagdads, Anatolier ein. Ihnen schloß sich Saloniki und Monastir an. Fest lagen ferner Mexikanische Anleihen. Im freien Verkehr hielten die Käufe in Kaliwerten an. Man handelte Krügershall mit 1160, Adlerwerke Kali 1600, Hallische Kali 2050. Eine sehr feste Tendenz zeigten Kabelwerke Rheydt 1030, Deutsche Petroleum 2200—2250. Mansfelder Kuxe 2900. Im amtlichen Verkehr fehlte es an Unternehmungslust. Der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft zeigt eine recht beträchtliche Vermehrung der Gewinn- und Bilanzziffern. Auf die Kursentwicklung der Bankaktien blieb der Abschluß einflußlos. Montanaktien stellten sich uneinheitlich. Abgabeneigung bestand für Mannesmann, während Oberbedarf, Caro, Rheinstahl, Westeregeln höher einsetzten. Adlerwerke Kleyer und Daimler schwächer, Chemische Aktien vernachlässigt. Scheideanstalt fester. Von Elektrizitätswerten sind anfangs Schuckert, Lahmayer gebessert, doch ist die Kursbewegung bescheiden. Zement Heidelberg, Maschinenfabrik Karlsruhe traten mit festeren Kursen hervor. Zellstoffaktien gut gehalten. Vereinigte Oelfabriken gefragt. Siemensbetriebe angeboten. Da weder beim Publikum noch bei der Spekulation große Unternehmungslust herrschte, so blieb die Börse im Verkehr auf wenig Papiere beschränkt. Der Schluß war ruhig bei behaupteter Tendenz. 5proz. Goldmexikaner sehr fest 4450. Privatdiskont 4½ Proz.

Notierungen der Berliner Börse vom 23. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	22	23		22	23		22	23
Accumulat.	1251 –	1230 –	Dynamit Trust	890 –	855 60	Löwe Werkzg.	1210	1185.—
Adler, Kleyer	578 50	570 –	Elberf. Farbf.	725 –	719.–	Lothr. Zement	760.	750.—
Alexanderw.	610.	610 –	Eschw. Bergw	879.	885.–	Mannesmann	1625.–	1630.—
A. E. G.	822 –	810 —	Feldm. Papier	910	838	Ober-Eisenb.	1111 –	1145.—
Aluminium	—.–	—.—	Felten&Guill	1085.—	1170	.. Eisen-Ind.	900 –	920.—
Anglo C. G.	1851.–	1870 –	Filt. Ma. Enz	2200.–	2150 –	.. Kokswerk	1935.—	1951.—
Augsbg. N.M.	—.–	1250 –	Gaggenau Eis.	951.	985.–	Oren. & Kopp	1120.–	1101.—
Bad. Anilin	756.–	745 –	Gasmot. Deutz	822.—	800.	Phön. Bergw.	1240.–	1255.—
Bergm. Elekt.	873.–	870 –	Gelsenk. Berg	1190	1194.	Rhein. Metall	551.—	565.—
Berl. Anh. Ma.	801.–	820.	Gensch. Waff.	—.—	710.	Rhein. Stahl	1325.—	1310.—
Berl. Masch.	1113 –	1060.	Goldsch. Esg.	931.	1009.	Romb. Hütte	765.	789.—
Bing. Nürnbg.	650.—	645.–	Gritzn. Masch.	1750.–	1730.–	Rütgerswerk	1110.—	1070.—
Bismarckh.	2100.—	—	Hann. Masch.		5070	Sachsenwerk	681 —	655.—
Bochum. Guß	1265.–	1215.–	Hann. Wagg.	885.—	894.	Schuck. Nbg	770	760.—
Böhler Stahl	—.—	130.	Harp. Bgb.	1840.–	1850.–	Siem.&Halsk	1043.	1016.—
Brown Boveri	—.–	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	810.—	800.—
Anderus	910.—	881.—	Hirsch Kupfer	771.—	776.–	Stett. Vulkan	1739.–	1729.50
Chem. Grieh.	910.—	915	Höchst. Farb.	718 –	702.–	Stollbg. Zink	1890.–	1850.—
.. Albert.	1615.—	1510 –	Hösch	1370.–	1335.–	Türk. Tabak	—.–	—
Daimler	540.50	541 –	Hohenlohe	1120.	1240.	Varzin. Papier	960.—	920.—
Dessauer Gas	715.–	725.	Kali Aschersl.	1325.—	1350 –	Dtsch. Nickel	1710.–	1670.—
Dt. Lux. Bgw.	1150.—	1156.—	Karlsr Masch.	—.—	1090.—	.. Gl. Ilberf.	3010.–	—.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	895	890.–	.. Stahl Zyp.	3998 –	—.—
Stg.-Bruchs	710 –	759.	Kostheim Cell.	899 60	881.	Wandererw.	1910.—	1939.—
· Erdöl	2000.–	2050	Kyffhäuserb.	763 –	770	Westeregeln	2125 –	2200.—
· Kaliwerke	1661.	1720.–	Lahmayer.	533.–	539	Zellst. Waldh	875 –	874.—
· Waffen	1730	1712	Laurahütte	2351.—	2390 –	Dtsch. Petrol.	2100.–	2103.—
· Eisenhdlg.	949.	906.—	Linde Eism.	1130.—	1145.—	Pomona	11400.–	11400.–
Bank-Aktien			**Kolonialwerte**			**Schiffahrtswerte**		
Berl. Hdlsges	546 –	580.–	Otavi-Anteile	1250.–	1300 –	Argo-Dpfsch.	1730	1751.—
Darmst. Bank	337.–	331.–	.. Genuß	1195.–	1275 –	Dt.-Austral.	583.	575 —
Deutsch. Bank	598.–	593.–	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	512.—	512.—
Disk.-Komm.	415 60	493 –	Schantungb.	514.	497 –	.. Südameri.	683.	675.—
Dresd. Bank	266 –	263 –	Gr. B. Straßb	—.–	—.–	HansaDpfsch.	452.	440.—
National bank	247 –	245.50	Baltim.-Ohio	815.–	835.–	Nordd. Lloyd	390.60	386.–
Oest. Kredit	95½	99.–	Heinr.-Bahn	—.—	—.–			
Reichsbank	245.–	250 —	Orientbahn	—.—	—.–			
	22.	23.		22	23.		22.	23.
Adl.&Oppenh.	1745.–	1730 –	Görlitz Masch.	1040.–		Rh. Braunkohl.	1525.–	1500.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	—.–		Riebeck Mont	—.–	—.—
Fabrikation	690.	672.—	Hartmann			Ro. Braunk.	1150.—	1100.—
Brem. Vulkan	1850.–	1900.—	Maschinen	1073.–		Sarotti	1025	
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1525 –		Stoewer	1480.–	1500.—
Heyden	890.—	858	Ilse Bergbau	1640.–		Union-Werke		
.. Weiler	676.—	655	Kollm&Jourd	1160.–		Berl. Maschb.	—.—	799.—
Dt. Gußstahlkugel	1028.–	1010.—	Leopoldshall	—.—		Vogtl. Masch.	700 –	710.—
· Steinzeug	1260 –	1785.	Linoleum Max	—.		Zellst. Aschaffenbg.	1025.—	1000.—
· Wollwaren	975.–	970.	Carl Lindström	901 –	900.–	Zellstoff-Ver		
Dürkopp-Werke	1000.–	975.	Linke & Hofm	1100.–	987.	Dresden	—.—	675.—
Elekt Licht u. Kraft	522.—	519.75	Lothr. Hütte	880.–	860.–	Barm Bankv.	290.–	292 50
FaberBleistif.	1226.—	1239.–	Lüdenscheid	1263.	1280.—	Comm.-u. Disk Bank	337.–	334.—
Friedr.-Hütte	4100.	4400.–	Mix & Genest	690.–	—.–	Mitteld. Kreditb	301.	301.—
Gelsenkirch.			Fr. Meguin&Co.	803.–	805	Südd. Eisenb.	370.—	374.75
Gußstahl	850.–	860.—	Neckarsulm. Fahrz.	886.–	1820.—			

Festverzinsliche Papiere.

	22.	23.		22	23.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—		4% Dtsch. Reichsanleihe	128 —	129 —
5% " " " II	100.—	99 90	Deutsche Prämienanleihe	82 60	82 60
5% " " " III	101 —	101.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—
4½% " " " IV-V	87.—	87.	5% " " 1922	99.90	99 90
4½% " " " VI-IX	72.10	72 10	4% Preußische Consols	76.25	75.75
4½% " " " 1924	96.50	96.60	3½% " "	64 80	64 75
5% " Reichsanleihe	77 50	77.50	3% " "	63 10	63 70
4% " "	94 25	94.25	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	88 80	76.80
3½% " "	88.25	88.30			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 23. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	22. 3. 22 Geld	22. 3. 22 Brief	23. 3. 22 Geld	23. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	22. 3. 22 Geld	22. 3. 22 Brief	23. 3. 22 Geld	23. 3. 22 Brief
Amsterdam G.	11530.40	11611.6	12437.50	12512.50	Paris . . . Fr.	2747 25	2752.7	2972.—	2978.—
Brüssel Antw.	2592.40	2597.60	2782 2.	2787.20	Schweiz . . .	5314 03	5325 9.	5378 60	5391 40
Kristiania Kr.	5354.60	5365 40	5804 10	5815.8	Spanien . . Ps.	4710.25	4719.75	5094 9.	5105 10
Kopenhag. ..	6533 45	6543 5	7042.85	7057.05	D.-Oestr. abg.	3.83	3.9.	4 18	4.22
Stockholm ..	8041.95	80.8 05	8641.35	8658 65	Prag . . . . Kr.	524.45	525.55	569 40	570 60
Helsingfors ..	653 30	654 7.	714 25	715.75	Budapest . ..	36.06	36.14	37.71	37 79
Italien . . . L.	1548 4	1551.6	1668 30	1671 70	Bulgarien .	—.	—.	219.75	220 25
London . . Pf.	1341.15	1343.85	1445 05	1448 95	Konstantinop.	—.—	—.—	120 35	120.65
New-York . D.	304.17	304 81	326 67	327.83	Buenos Aires.	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 23. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	22. 3. 22 Geld	22. 3. 22 Brief	23. 3. 22 Geld	23. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	22. 3. 22 Geld	22. 3. 22 Brief	23. 3. 22 Geld	23. 3. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2534.9	2540 1	97 66	2702 70	Norwegen .	5354.60	5365 40	5781 70	5793.30
Holland . .	11588 40	11611 60	2437 50	12462 50	Schweden .	8001.90	8118 10	8616 30	8633.70
London . .	1344 60	1347 40	1447.50	1450 50	Helsingfors	—	—.—	—.—	—
Paris . . .	2772.20	2777 80	2987.—	2993 —	New-York .	305 10	305.9.	328.60	329.40
Schweiz . .	5994 –	6008	6406 –	6419 –	Wien (altes)	—		—	—
Spanien . .	4815.10	4824.90	5119.80	5130.20	D.-Oestr. abg.	3.9	3 93	4 14	4.16
Italien . . .	1553.40	1556 60	1673 30	1676.70	Budapest .	36 33½	36 41½	36 58½	36 66½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—	Prag . . .	526.90	528 10	571.90	573.10
Dänemark	6493.50	6506 60	7067 90	7083.10	Sofia . . .	—.—	—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 23. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	22. 3. 22	23. 3. 22		22. 3. 22	23. 3. 22
Holland	194 20	194.55	New-York	513.75	513⅞
Deutschland	1 73½	1 55	Agram	1 55	1.52
Wien	0.07	0 06¾	Warschau	0 12¾	0.12½
Prag	8.87½	8 90	Kopenhagen	109 50	109 50
Paris	46 40	46 52	Stockholm	134 50	135.—
London	22 52	22 55	Kristiania	90 –	90.—
Italien	26 15	26.22½	Madrid	79.75	80.10
Brüssel	43.30	43 65	Buenos-Aires	187.–	187.—
Budapest	0.64	0 61			

Danksagung.

Allen denen, die beim Heimgange meiner lieben Gattin und Mutter

Theresia Gern

uns so herzliche Teilnahme entgegenbrachten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir innigen Dank, ganz besonders dem geehrt. Personal vom Postamt Graben sowie den Nachbarfrauen aus Karlsruhe. B11424

In tiefer Trauer:

Friedrich Gern u. Tochter.

Karlsdorf, den 28. März 1922.

Mitteldeutsche Creditbank.

Die Ausreichung unserer jungen Aktien aus Bezug 1921 erfolgt vom heutigen Tage ab geg. Rückgabe der mit Empfangsbescheinigung versehenen Kassenquittung bei derjenigen Bezugsstelle, von der die Kassenquittung ausgestellt ist. A413

Frankfurt am Main, Berlin den 18. März 1922.

Mitteldeutsche Creditbank.

Bilanzen

Aufstellung und Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. Beratungen in Steuerfragen.

Karl Paul, Bücherrevisor

Telephon 1986. **KARLSRUHE,** Ritterstraße 30. 20jährige Praxis. 2955

Zigarrenfabrik

gesundes Unternehmen, sucht stillen Teilhaber mit größerer Kapitaleinlage. Sicherheit und gute Verzinsung eventl. Gewinnanteil wird geboten.

F. W. Wörner, Amalienstr. 83. 8028

Künstlerhaus

Mittwoch, 29. März, 7½ Uhr

Tanz-Abend

Gertrud Schoop

(Zürich) 4168

Am Klavier: Kapellmeister Willy Schweppe.

Karten zu Mk. 20.-, 15.-, 10.-, 5.- ausschl. Steuer bei

Kurt Neufeldt.

Wir sind Käufer von gebrauchten

Säcken

in allen Größen und in jedem Zustande.

Alfred Just & Waiblinger, Sackfabrik

Telef. 268 u. 368 **Karlsruhe** Tel.-Adr. Juwasack

Sommerstraße 30. 3805

Größere Posten la naturreinen 819a

1921er Apfelwein

ca. 6 Vol. % Alkohol, preiswert abzugeben.

Josef Oswald, Apfelwein-Kelterei. **Miltenberg a. M.**

Zementblöcke

geeignet für Kellermauerwerk, billig zu haben. Zu erfragen Abbruchstelle Aue bei Durlach. Killisfeld. B8173

Städt. Freibank

Fleisch-Abgabe.

Freitag 9—10 Uhr Nr. 1650—1800.

Hund zugelaufen,

Foxterrier. Abzuh. geg. Einrückungsgebühr bei Christian Pfeiffer, Mühlburg, Rheinstr. 10. B1171

Kaufgesuche

Haus gesucht.

Womöglich 4—5 Zimmerwohnhaus mit elektr. Licht u. Bad zu kaufen gesucht. Wohnung vorerst nicht erforderlich. Angebote unt. Nr. B11396 an die Badische Presse.

Häuser:

Landhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Bäckereien, Metzgereien, Hotels, Wirtschaften sofort für vorgemerkte Käufer gesucht. 4237

M. Busam,

Herrenstr. 38.

Häuser

u. Geschäfte kaufen und verkaufen 2498

Eßwein & Manshardt

Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Kleine, gebrauchte

Ladeneinrichtung

mit Theke sof. zu kaufen gesucht. Angebote an:

Peter Mathieu.

Durlach, B1118

Weingartenstr. Nr. 27

Strickmaschinen

und andere Maschinen f. Strickerei sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Anerbieten mit Preis und Beschreibung unter Nr B8173 an die „Badische Presse".

1 Doppelflinte oder Drilling

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr 11382 an die Bad. Presse.

1 Jagdgewehr

Drilling u. Schrotflinte und Jagd-Ausrüstung zu kaufen gesucht.

Offerten unt. Nr. 825a an die „Badische Presse"

Zylinder-Hut

Weite 57—58 u. Aktien-Mappe zu kauf. gesucht.

Angeb. u. Nr. B11388 an die „Badische Presse".

Gut erh. Fahrrad zu kauf. gesucht. Angebote unter B11416 an d. Bad. Presse.

Schafwolle oder 2 Steppdecken zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. B11400 an die „Badische Presse".

Jedes Quantum

Segeltuch

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B11378 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Villa

möbl., 6 Zimmer, Nebenräume, ein Morgen Garten am Starnbergersee, sofort beziehbar, zu verk. Preis 450 Mille Eilanfr. von nur ernsthaften Interessenten an Gebr. Gänswein, Karlsruhe, Kaiser-Allee 65. Tel. 2071.

Ladentheke m. **Ladenregal** und **Glasaufsatz** fast neu, sowie gut erh. **Kinderwagen** preisw. zu verkaufen.

Beiertheim, Breitestraße 120. B8103

Ca. 20 starke m. Eisen beschlagene, verschließb.

Lagerkisten zu verkf.

Zu erfrag. **Wilhelmstraße 47,** Hinterh.

Arrond. Landgut

10 Tagwerke Feld, Grund und Wiese, davon ein halbes Tagwerk Obst- und Gemüsegarten. Wohnhaus bestehend aus vier Zimmer u. Küche, Stallungen für Groß- u. Kleinvieh. Felder schon alle bepflanzt, z. T. mit Weizen, Korn, Gerste, doch Kraut- u. Kartoffelfeld ist noch zu bestellen. Alle Felder sind geeignet zum Weizenbau. Lebendes Inventar: 2 Kühe, 1 Schwein, 1 Ziege, 11 Hühner. Alle zur Landwirtschaft gehörenden Geräte sind vorhanden. Für tücht. Landwirt gute Existenz. **Preis Mark 200 000.—.** 4285

Südd. Liegenschafts- u. Hypothekenbüro

Karlsruhe i. Bd., Douglasstraße 12.

Gasthof mit Landwirtschaft

in Südbaden, sehr schönes vor ca. 10 Jahren erbautes Anwesen, bestehend aus Wirtschaftsräumlichkeiten, groß. Saal, 8 Fremdenzimmer, bestes Geschäft am Platze m. freisteh., mod. Oekonomie-Geb. und 10 Morgen bestem Land, ist, einschl. leb. u. tot. Inv., wegzugshalber sofort durch mich zu **verkaufen.** Erforderl. Kapital ca. Mk. 500 000.—. Rückporto beifügen. A411

Wilhelm Schreitmüller, Freiburg i. Br.

Günterstalstraße 27.

Verladegestell (Eisen)

zirka 70—80 Ztr. Tragkraft, Größe 2,80 m, 2,60 m, in tadellosem Zustande, Mk. 1500.— **zu verkauf.** **H. Sonnag, Kommissionär,** Durlacher-Allee 10, Hof. Telefon 959. B8169

Eintürig Schrank billig zu verkauf.: Sternbergstr. Nr. 9, Laden. B8155

Gelegenheitskauf in Küchen- u. Einzelschränk., 2 Betten u. Polsterroste, Kommode, Sofa, preisw. abzg. Kaiserstr. 69, Eing. Waldhornstr. Lad. B8171

Einfacher Schrank u **einfacher Waschtisch** sind wegen Raummangel abzugeben. B8107

Gartenstr. 33, III.

Einfache Bettlade

mit Rost zu verkaufen: Kaiserstr. 111, II. B8159

Treibriemen

gebraucht, 10 m, 145 mm breit, 6—7 mm stark, zum festen Preis von 300 ℳ pro Meter zu verkaufen. Wo? sagt unt. Nr. 820a die Badische Presse.

Eiserne Türen

mit Drahtgeflecht zu verkaufen. B8069

Näheres **Amolsch, Amalienstraße 37.**

Reiseschreibkasten

aus echt Leder, mit Zubehör (oder Inhalt), ganz neu, zu verkaufen. Daselbst auch 1 Paar gute rb

Lackreitstiefel

Nr. 42—43. Zu erfragen unter Nr B11412 in der „Bad. Presse".

Laute

fast neu, wenig gespielt, mit Futteral zu verkauf.: Kapellenstr. 34, V. B8153

Ein größerer, guterh.

Grammophon

mit Geldeinwurf und einigen Platten ist zu verkaufen. Wo sagt unt. Nr. 815a die Bad. Presse.

Grudeherd

mit Wasserschiff zu verkf. Karlstr. 60 I B8187

Guterhalt. Herrenrad

preiswert u verkaufen. Gartenstr. 44a, I. B11410

H.-Rad zu verkauf.

B11406 Körnerstr. 13, Hof.

Bl. Kleid f. jung. Mädchen, 17jähr. und einige **Hüte** zu verkaufen. B8181 Akademiestr. 16, II.

Schwarz., seid. Kleid billig zu verkf. Keller, Hardtplatz 1, IV. B11422

1 Rottweiler

sehr wachsam, geeignet für Fabrikbetrieb u. dgl. umständehalber zu verkaufen. 821a

Otto Goor, Kirrlach bei Waghäusel.